

Was ist komisch?

Eine Unterrichtseinheit zu den Menaechmi des Plautus

Jesper

A Einstieg in das Thema

- Der Einstieg dient dem Ziel, das Thema der Einheit in Form einer zentralen Frage (Leitfrage) aufzustellen und die Schüler*innen eigene Antworten darauf finden zu lassen (Leitantworten).
- Das scheinbar einfache Thema „Komik“ ist wegen seines Abstraktionsgrads und seiner Komplexität durchaus anspruchsvoll. Die Schüler*innen könnten überfordert sein, aus dem Stehgreif fundierte Leitantworten zu geben.
- Es ist sinnvoll, das Thema an einem gut verständlichen und überschaubaren Beispiel einzuführen, das einerseits vertraute Zusammenhänge und andererseits klassische Komik bietet. Eine Inszenierung wie die berühmte Kurzfilmkomödie „The Music Box“ des Komikerduos Stan Laurel und Oliver Hardy aus dem Jahr 1932 leistet dies.

ABLAUF	MATERIAL
Die Lehrkraft zeigt den Stan- und Ollie-Film „Der zermürende Klaviertransport“ (ggf. nur die Minuten 3:00 bis 15:10).	Youtube-Video
Die Schüler*innen beschreiben, worüber sie gelacht haben. Die Lehrkraft benennt das Thema der Einheit: „Was ist komisch?“ und fragt vor dem Hintergrund der gerade gemachten Erfahrungen danach, was eine Situation komisch macht.	AB „Etwas ist komisch, wenn ...“
Nach der Auswertung der Ergebnisse erhalten die Schüler*innen Informationen zur Theorie der Komik, erläutern die verschiedenen Aspekte und gleichen Sie mit ihren Beobachtungen ab. Bezugspunkt ist stets der gezeigte Film.	Text „Merkmale des Komischen“

B Annäherung an die Menaechmi

- Die Annäherung an die antike Komödie erfolgt über das Thema „Komik“. Der Blick soll sich aber auch weiten: Weitere Aspekte der Gattung „Komödie“ sollen thematisiert und im Rahmen der Lektüre untersucht werden. Zur Hauptleitfrage „Was ist komisch?“ tritt die Rahmenleitfrage „Was ist eine Komödie?“
- Die Lektüre der „Menaechmi“ soll jedoch nicht unter der Frage „Was passiert im Stück?“ stehen. Diese Frage verliert schnell an Reiz, auch dadurch, dass die Schüler*innen sich über das Internet rasch über den Verlauf des Geschehens informieren können.
- Es ist sinnvoll, den Handlungsverlauf im Vorfeld zu klären, um den ergiebigeren Fragen nach den Merkmalen der Komik und der Komödie den notwendigen Raum zu geben.
- Weil der Gang der Handlung recht unübersichtlich ist, sollte neben einer textlichen Darstellung auch eine bildliche zum Einsatz kommen: Sie sorgt im wahrsten Sinne des Wortes für den Überblick und wirkt immer wieder aufs Neue motivierend.
- Um die Wahrnehmung des tatsächlichen Handlungsablaufs der Komödie zu erhöhen, ist es angebracht, zuvor die Phantasie der Schüler*innen darüber anzuregen.
- Dies kann durch ein schauspielerisches Element verstärkt werden.

ABLAUF	MATERIAL
Die Schüler*innen lernen das Personen-Tableau der Komödie kennen und nähern sich den Rollen spielerisch an: Welche Rolle wirkt komisch?	Klett-Ausgabe, S. 14 Regiekarte zum Prolog
Die Schüler*innen formulieren aus der Kenntnis der Figuren Ideen, wie sich eine lustige Komödienhandlung entwickeln könnte.	

Die Schüler*innen erschließen sich den tatsächlichen Handlungsverlauf der Komödie – bildlich und textlich – und gleichen ihn mit ihren Ideen ab.	Inhaltslandkarte Inhaltsübersicht
Die Lehrkraft nennt die Rahmenleitfrage „Was ist eine Komödie?“ und stellt die Merkmale der Gattung vor. Die Schüler*innen nennen erste Belege aus den gerade erworbenen Erkenntnissen über die „Menaechmi“.	AB „Merkmale der Komödie“

- Höchst motivierend ist es, die Komödie in Auswahl durch einen professionellen Schauspieler vortragen zu lassen. Die Merkmale der Komödie und das Wesen der Komik treten so noch deutlicher hervor. Ein solcher Vortrag kann am Anfang der Einheit seinen Platz haben, ist aber auch zu jedem anderen Zeitpunkt – selbst zum Schluss – möglich. Ein konkretes Angebot für eine szenische Lesung liegt durch den Schauspieler und Comedian Jasper Diedrichsen vor.

C Auseinandersetzung mit I 2 (VV. 110-181)

- Die Lektüre der Komödie erfolgt in Auswahl. Die Szene I 2 stellt den eigentlichen Auftakt des Stücks dar: Das zentrale Personal tritt auf und die Komik des Stücks wird angelegt. Die Leitfragen der Unterrichtseinheit können erstmals textbezogen beantwortet werden.
- Die sprachliche Arbeit muss vorentlastet werden. Die Schüler*innen sollten deshalb das Vokabular, das für die Erschließung des Textes notwendig ist, im Voraus lernen. Damit dies nachhaltig geschieht, muss das Lernpensum auf ein textübergreifendes Grundvokabular konzentriert werden. Alles, was darüber hinausgeht, lösen der Kommentar der Textausgabe und zusätzliche Vokabelhilfen auf.

ABLAUF	MATERIAL
Die Schüler*innen lernen mit zeitlichem Vorlauf die Grundvokabeln der Szene.	Lernvokabeln
Der für das Verständnis der Szene relevante Inhalt der Komödie wird in Erinnerung gerufen.	Inhaltslandkarte Inhaltsübersicht
Die Schüler*innen stellen Vermutungen zur Komik der Szene und dazu an, welche weiteren Erkenntnisse sich über die Gattung „Komödie“ ergeben werden.	Text „Merkmale des Komischen“ AB „Merkmale der Komödie“
Die Szene wird übersetzt. Zusätzliche Vokabelhilfen unterstützen die Arbeit.	Textausgabe Zusätzliche Vokabelhilfen
Die Szene wird auf die Leitfragen hin untersucht und ggf. szenisch interpretiert.	Text und AB (s.o.) Spielkarte zu I 2

D Die Sprache des Plautus

- Schon während der Arbeit an Szene I 2 sind sprachliche Besonderheiten des plautinischen Lateins aufgefallen. In einem ersten Exkurs können diese nun aufgearbeitet werden.

ABLAUF	MATERIAL
Die Schüler*innen erschließen sich mindestens eine Besonderheit der Sprache des Plautus.	LearningSnacks
Die Erkenntnisse werden durch Übungsmaterial gefestigt.	AB „Übungen“

- Es müssen nicht alle neuen sprachlichen Merkmale auf einmal bearbeitet werden. Die Arbeit kann hier beginnen und in den weiteren Phasen der Einheit fortgesetzt werden.

E	Auseinandersetzung mit I 3 (VV. 182-218)						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Szene führt Erotium ein und legt weitere Grundsteine für das Verständnis der Komödie. → C 						
F	Das römische Theaterwesen						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen haben in zwei Szenen wahrgenommen, wie lebendig das Stück gestaltet ist: Es ist deutlich geworden, dass es neben der Text- auch eine Praxisseite hat. Wie aber waren die Bedingungen einer antiken Theateraufführung? Dieser Frage soll in einem Exkurs nachgegangen werden. <table border="1" data-bbox="256 495 1442 775"> <thead> <tr> <th data-bbox="256 495 1064 555">ABLAUF</th> <th data-bbox="1064 495 1442 555">MATERIAL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="256 555 1064 683">Die Schüler*innen erarbeiten arbeitsteilig die wichtigsten Informationen zum römischen Theaterwesen und erstellen zu den einzelnen Themen Informationsposter.</td> <td data-bbox="1064 555 1442 683">„Römisches Theater“, Kap. 3: Theaterwesen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="256 683 1064 775">Nach der Vernissage-Methode werden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und erläutert.</td> <td data-bbox="1064 683 1442 775"></td> </tr> </tbody> </table> <ul style="list-style-type: none"> Die Ergebnisse können durch ein Online-Seminar mit dem Kustos der Kieler Antikensammlung, Herrn Dr. Manuel Flecker, vertieft werden. 	ABLAUF	MATERIAL	Die Schüler*innen erarbeiten arbeitsteilig die wichtigsten Informationen zum römischen Theaterwesen und erstellen zu den einzelnen Themen Informationsposter.	„Römisches Theater“, Kap. 3: Theaterwesen	Nach der Vernissage-Methode werden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und erläutert.	
ABLAUF	MATERIAL						
Die Schüler*innen erarbeiten arbeitsteilig die wichtigsten Informationen zum römischen Theaterwesen und erstellen zu den einzelnen Themen Informationsposter.	„Römisches Theater“, Kap. 3: Theaterwesen						
Nach der Vernissage-Methode werden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und erläutert.							
G	Auseinandersetzung mit II 2 (VV. 273-350)						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Szene stellt den ersten Höhepunkt der Komödie und ihrer Komik dar. → C 						
H	Die hellenistisch-römische Komödie						
	<ul style="list-style-type: none"> Wesentliche Elemente der Gattung „Komödie“ sind erkannt worden, nun kann es zu einer Vertiefung kommen: Welche Merkmale kennzeichnet die hellenistisch-römische Komödie? <table border="1" data-bbox="256 1211 1442 1400"> <thead> <tr> <th data-bbox="256 1211 1064 1272">ABLAUF</th> <th data-bbox="1064 1211 1442 1272">MATERIAL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="256 1272 1064 1400">Die Schüler*innen erschließen sich arbeitsteilig in Dreiergruppen die Merkmale der hellenistisch-römischen Komödie, fassen sie zusammen und suchen gemeinsam nach Belegen.</td> <td data-bbox="1064 1272 1442 1400">Text und AB „Merkmale der hellenistisch-römischen Komödie“</td> </tr> </tbody> </table> <ul style="list-style-type: none"> Die Fragestellung und das Arbeitsblatt können die weitere Unterrichtseinheit begleiten. Der Film „Toll trieben es die alten Römer“ versammelt zahlreiche Elemente der hellenistisch-römischen Komödie und kann als Veranschaulichung dienen. 	ABLAUF	MATERIAL	Die Schüler*innen erschließen sich arbeitsteilig in Dreiergruppen die Merkmale der hellenistisch-römischen Komödie, fassen sie zusammen und suchen gemeinsam nach Belegen.	Text und AB „Merkmale der hellenistisch-römischen Komödie“		
ABLAUF	MATERIAL						
Die Schüler*innen erschließen sich arbeitsteilig in Dreiergruppen die Merkmale der hellenistisch-römischen Komödie, fassen sie zusammen und suchen gemeinsam nach Belegen.	Text und AB „Merkmale der hellenistisch-römischen Komödie“						
I	Auseinandersetzung mit IV 2 (VV. 571-674)						
	<ul style="list-style-type: none"> Der Anfang der Szene (VV. 571-597) sollte auf Lateinisch und Deutsch eingegeben werden. Der Text ist relevant für Phase J der Unterrichtseinheit, ansonsten aber zu anspruchsvoll. Die Szene wurde ausgewählt, weil sie die erste „Rückkopplung“ der Verwechslung darstellt: Menaechmus I wird mit „seinen“ Taten konfrontiert: Eine neue Ebene der Komödien-Komik wird erreicht. → C 						
J	Rollen und Strukturen in der römischen Gesellschaft						
	<ul style="list-style-type: none"> Über das hinaus, was über die Figuren der hellenistisch-römischen Komödie festgestellt werden konnte, geht es nun explizit um ihren historisch-soziologischen Hintergrund: In welchem Verhältnis steht die Plautus-Komödie zur gesellschaftlichen Realität? Dieser Exkurs sollte an dieser späteren Stelle der Lektüre erfolgen, weil er die Kenntnis der Komödie – zumindest in wesentlichen Teilen – voraussetzt: Das zentrale Personal der Komödie und das Verhältnis der Figuren zueinander sollten vertraut sein. Diese „Folie“ ist für den Abgleich mit der gesellschaftlichen Realität notwendig. 						

ABLAUF	MATERIAL
Die Schüler*innen erschließen sich die unterschiedlichen sozialen Rollen und ihren Zusammenhang an Stationen.	„Rollen und Strukturen in der röm. Gesellschaft“

K Auseinandersetzung mit V 2 (gekürzt: VV. 753-808)

- Die Szene schließt unmittelbar an das in Phase J der Unterrichtseinheit Erarbeitete an.
→ C

L Teilnahme am schulübergreifenden Wettbewerb „Ludus Plautinus“

- Die Schüler*innen haben sich in den Plautus-Text eingelesen und die wesentlichen Mechanismen der Komik und der (hellenistisch-römischen) Komödie sowie des sozialen Hintergrunds erarbeitet. Damit sind die Voraussetzungen gelegt, eine neue Komödien-Szene auf Deutsch zu verfassen.

ABLAUF	MATERIAL
Die Schüler*innen erstellen den Vorgaben entsprechend Entwürfe einer neuen Szene.	„Aufgabenstellung“
Die Gruppe wählt den besten Beitrag aus, überarbeitet ihn ggf. und reicht ihn bei der Jury ein.	

- Die besten Beiträge des Wettbewerbs werden auf der Seite „latein-unterrachten.de“ veröffentlicht und stehen also als Material für eine Unterrichtseinheit, die erst nach dem Wettbewerb durchgeführt wird, zur Verfügung: Die Texte können auf Komik und Komödiantisches untersucht und ggf. überarbeitet werden.

M Auseinandersetzung mit V 5 (gekürzt: VV. 910-963)

- Die Szene gehört zu die komischsten des Stücks. Sie lebt vom Schlagabtausch der drei Protagonisten.
 - Die Szene eignet sich dafür, in die Rolle einer Figur zu schlüpfen und ihre Reaktionen genau zu beobachten. Die bisher geleistete Arbeit und insbesondere die Teilnahme am Wettbewerb schaffen die Voraussetzungen dafür, dass dieser Perspektivwechsel gelingt.
- C

ABLAUF	MATERIAL
Die Schüler*innen entscheiden sich für eine der drei Rollen. Die Aktion bzw. Reaktion der gewählten Figur bleibt zunächst offen und wird in einer interaktiven Schrittabfolge erschlossen.	Interaktives Programm

N Auseinandersetzung mit der Comedy of Errors

- Nach einer intensiven Beschäftigung mit der antiken Komödie kann der Blick auf ihre Transformation gerichtet werden. Shakespeares „Comedy of Errors“ nimmt in der Reihe der Bearbeitungen der „Menaechmi“ die bedeutendste Rolle ein. Die Schüler*innen sollen in der Beschäftigung mit ihr die Kontinuität der der Komik- und Gattungsmerkmale entdecken und (zeit-spezifische) Unterschiede erarbeiten.

ABLAUF	MATERIAL
Die Lehrkraft zeigt eine Aufführung der „Komödie der Irrungen“, ggf. nur Ausschnitte. Die Schüler*innen erarbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf inhaltlicher Ebene.	DVD „Komödie der Irrungen“

Die antike und die elisabethanische Komödie werden in Hinblick auf die Leitfragen verglichen: Wie nahe sind sie sich in der Komik und den weiteren Gattungsaspekten der Komödie?

Text „Merkmale des Komischen“
AB „Merkmale der Komödie“

O Auseinandersetzung mit V 6 (VV. 966-989)

- Die Szene zeichnet sich durch die Eindringlichkeit des Monologs über das Sklavendasein aus.
→ C

P Plautus in Hollywood

- Die Unterrichtseinheit nähert sich der Gegenwart an: den Hollywood-Komödien. Die Schüler*innen blicken nun anders auf diese Inszenierungen, und zwar mit den an den „Menaechmi“ (und der „Comedy of Errors“) gesammelten Erfahrungen und Erkenntnissen: Wie plautinisch sind die Komödien Hollywoods?

ABLAUF	MATERIAL
Die Lehrkraft zeigt eine Hollywood-Komödie, ggf. in Ausschnitten. Die Schülerinnen und Schüler suchen nach Plautinischem in der Inszenierung und der Komik.	DVD mit Hollywood-Komödie

- Die Beobachtungen können durch ein Online-Seminar mit der Plautus-Expertin Pia Härter vertieft werden.

Q Auseinandersetzung mit V 9 (gekürzt: VV. 1060-1110.1131-1134)

- Die Auflösung der Verwechslung gehört zu den zentralen Szenen der Komödie. Ist die Szene aber auch komisch?
→ C

R Abschluss

- Zur Überprüfung der Leistungen der Schüler*innen nach (einem Teil) der Unterrichtseinheit stehen neun Klausur-Entwürfe zur Verfügung: fünf im Umfang einer zweistündigen Klausur (60 bis 70 Wörter) und vier im Umfang einer Abiturklausur (ca. 200 Wörter). Zwei der Abiturklausuren stammen aus einer anderen Plautus-Komödie als den „Menaechmi“.
- Als besonderer Abschluss bieten sich neben der Buchung einer Lesung (→ B) oder der Teilnahme am Plautus-Wettbewerb (→ L) noch weitere Aktionen an:
 - Das Stück wird als Schultheater oder als szenische Lesung des Kurses aufgeführt.
 - Es wird ein Film gedreht (mit Menschen oder mit Puppen) oder ein Comic gezeichnet.
 - Ein Regisseur wird eingeladen: Wie sieht er das Stück? Wie würde er sie inszenieren?
 - Eine Ausstellung wird erarbeitet.

Dauer der Unterrichtseinheit: ca. 15 Schulwochen

Umfang des gelesenen Textes: ca. 460 Verse (von 1162)